

Zitierhinweis

Girgensohn, Dieter : recension de : Elisabetta Caldelli / Francesca Gallori / Martina Pantarotto / Maria Cristina Parigi / Gabriella Pomaro / Patrizia Stoppacci (eds.), *I manoscritti medievali della provincia di Arezzo. 2: Cortona, Firenze, Tavarnuzze : Regione Toscana, SISMEL - Edizioni del Galluzzo, 2011*, dans : *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 92 (2012), p. 653-654, DOI: 10.15463/rec.1189727507



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

früheste Datum ist 1337, und nur fünf (Teil-)Bände gehören noch dem 14. Jh. an. Bei den Beschreibungen werden die Notizen zu Datierung und Kopisten genau wiedergegeben, auch die Vermerke über Besitzer haben große Sorgfalt erfahren. Ansonsten hat sich das Augenmerk der Bearbeiter augenscheinlich auf die kodikologischen Aspekte konzentriert, während die Angaben über den Inhalt sehr karg ausgefallen sind; manchmal empfindet man sie als allzu dürftig. Etwa beim Titel „Cronichetta“ (S. 118 Nr. 100: auf immerhin 59 Blättern, Palatino Panciaticchiano cod. 65 fol. 41–99) bleibt die im Leser geweckte Neugierde unbefriedigt, denn es fehlt jede Nennung von Daten (abgesehen vom Hinweis auf die im Jahre 1394 angefertigte Abschrift), und nicht einmal die lokale Zuordnung der chronikalischen Aufzeichnungen ist der Erwähnung für würdig gehalten worden. – Gemäß den Auswahlkriterien des Unternehmens zur Erfassung der „datierten“ Handschriften durfte im Historischen Archiv der Stadt Mailand das von Kanzleien oder sonstigen Behörden produzierte Material, das ja für die Suche nach zuverlässigen Datierungen bei den Kursivschriften des späteren Mittelalters weit ergiebiger zu sein pflegt als die typisch bibliothekarische Überlieferung, nicht berücksichtigt werden. Aus ihm taucht deshalb lediglich ein Codex moralphilosophischen Inhalts auf, aus der administrativ mit dem Archiv verbundenen Biblioteca Trivulziana werden 80 behandelt, abgesehen von den Hinweisen auf 27 weitere, die in Erwägung gezogen, aber nicht in den Katalog aufgenommen worden sind. In der Einleitung werden Geschichte und Bestände beider Abteilungen präzise vorgestellt. Wiederum gehört die Masse des erfassten Materials dem 15. Jh. an, das älteste Stück stammt von 1296. – Wie schon die früheren Bände der Reihe zeichnen sich die beiden neuen durch umfangreiche Bibliographien und eine Mehrzahl von Konkordanzen, sonstigen Verzeichnissen und sorgfältig gearbeiteten Registern aus. Für jeden Codex oder das behandelte Stück daraus findet man im Abbildungsteil eine Seite in Schwarz-Weiß-Reproduktion. Die beigegefügt CDs bieten zusätzlich farbige Wiedergaben und verbessern so die Möglichkeit, die mit einem Datum oder einem Schreibernamen verknüpften Schriften zu studieren.

Dieter Girgensohn

*I manoscritti medievali della provincia di Arezzo* (2). Cortona, a cura di Elisabetta Caldelli, Francesca Gallori, Martina Pantarotto, Maria Cristina Parigi, Gabriella Pomaro, Patrizia Stoppacci con la collaborazione di Michaelangiola Marchiaro, Francesca Ramacciotti, Biblioteche e archivi 25 = *Manoscritti medievali della Toscana* 5, Firenze, Tavaruzzo (Regione Toscana, SISMEL – Edizioni del Galluzzo) 2011, XX, 172 S., 187 Taf., ISBN 978-88-8450-331-2, € 135. – Im Rahmen eines ehrgeizigen Projekts mit Namen CODEX will man alle mittelalterlichen Handschriften der Region Toskana er-

fassen, die Beschreibungen im Internet zugänglich machen; die Zahl der bereits abrufbaren soll sich auf mehrere Tausend belaufen, Daneben erscheinen gedruckte Kataloge: der erste 1998, der vorliegende folgt den Bänden für die Provinzen Pistoia, Prato, Grosseto, Livorno und Massa Carrara sowie für die Bibliothek Città di Arezzo (s. QFIAB 85 [2005] S. 644–646). Nach einigen Gruß- und Vorworten sowie den Instruktionen für die Beschreibungen werden Informationen über die Bibliotheken Cortonas mit mittelalterlichem Bestand geboten. Das ist die Biblioteca del Comune mitsamt der angegliederten *Accademia Etrusca*, aus ihr stammt mit 139 Nummern der Löwenanteil der verzeichneten Handschriften, die restlichen zehn befinden sich im Konvent S. Francesco, im Santuario di S. Margherita und im Seminario vescovile. Für die Kommunalbibliothek gibt eine Tabelle übersichtlich Auskunft über die Provenienz, woraus deutlich wird, dass drei Viertel nachweislich oder mit großer Wahrscheinlichkeit einst verschiedenen Franziskaner-Konventen gehört haben. Das prägt die Inhalte: Bibeln, Liturgie (mit Exemplaren seit dem ausgehenden 13. Jh.; ein Missale unklarer Herkunft stammt aus dem 12.), Kirchenväter, Theologen des 12.–15. Jh., Handbücher für die Seelsorge, Predigtsammlungen, Heiligenviten, kontemplative Literatur, Ordensregeln und -privilegien sowie Kommentare dazu, die großen Kodifikationen des Kirchenrechts (sogar das Decretum Burchards von Worms findet sich), kaum vertreten sind die Werke spätmittelalterlicher Jurisprudenz, einige Schriften zur Grammatik runden das Bild ab. Stundenbücher stammen dagegen aus dem Besitz von Einzelpersonen, die ebenfalls über erbauliche Schriften verfügten; doch Privatleuten als frühen Eigentümern sind eher andere Materien zuzuordnen: aus dem römischen Recht die Institutiones, weiter antike Philosophen und klassische Autoren, die großen italienischen Dichter des 14. Jh. und kleinere poetische Werke aus dem folgenden, humanistische Literatur einschließlich Übersetzungen des 15. Jh., endlich Medizin und Grammatik. Das heutige Franziskaner-Kloster besitzt nur ein Evangeliar und die der heiligen Margherita von Cortona geweihte Wallfahrtskirche zwei alte Viten der Patronin. In das bischöfliche Seminar sind sieben riesige liturgische Codices des 14. Jh. aus dem lokalen Dominikaner-Konvent gelangt. Die Beschreibungen sind mit viel Sorgfalt angefertigt, bei der Verzeichnung des Inhalts finden selbst kleine Texte am Rande großer Werke Erwähnung, und auch Sammelbände sind nicht einfach summarisch abgehandelt worden, nicht einmal bei 25 Bestandteilen eines Codex ist die Mühe des Bearbeiters erlahmt (s. Nr. 45, 81). Register der Werke, der sonst vorkommenden Personen, der Initien der nicht identifizierten Schriften erleichtern den Zugang. Im Abbildungsteil findet sich mindestens eine Seite aus jedem Band. Dieser Katalog ist ein gelungener Ersatz für das 100 Jahre alte Handschriftenverzeichnis der Kommunalbibliothek in Mazzatintis Inventari.

Dieter Girgensohn